

medizinischer Hss. vornehmlich des späteren 15. Jh., darunter viele Rezeptsammlungen, deren Erschließung immer eine besondere Herausforderung darstellt. Der ungeschickt als „antireformatorisch-apologetisch“ (warum nicht: „kontroverstheologisch“?) bezeichnete Augsburger Traktat von ca. 1517 (Cod. Pal. Germ. 518) und einige versprengte Gebetbücher, theologische Traktate oder Predigten bereichern das thematische Bild. Der hohe Anteil Augsburger Hss. des mittleren 15. Jh. unter den Theologica ist nur zum Teil auf die Bibliothek von Ulrich Fugger zurückzuführen. A. M.-R.

Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Die lateinischen Handschriften bis 1600, beschrieben von Matthias EIFLER unter Verwendung von Vorarbeiten von Betty C. BUSHEY, Bd. 2: Quarthandschriften (Q), Wiesbaden 2012, Harrassowitz, LXXXV u. 799 S., 22 Abb., ISBN 978-3-447-06779-9, EUR 158. – Der Katalog umfasst 93 ma. Hss. vor 1600 und sieben selbständige Fragmente sowie kleinere Sonderbestände. 43 davon wurden durch Christian August Vulpius nach der Säkularisation der Erfurter Klöster 1803 und der Aufhebung der Erfurter Universität 1816 nach Weimar geholt, wiederum 24 davon gehörten zuvor der Bibliotheca Amploniana an. Bei der Handschrift Q 23 mit dem für Kaiser Ludwig IV. Partei ergreifenden Dialogus de potestate papae et imperatoris glaubt der Bearbeiter, aufgrund der Wasserzeichen die bislang paläographische Datierung ins 15. Jh. um „ca. 100 bis 150 Jahre“ vorverlegen zu können, „somit noch zu Lebzeiten Ockhams (...) ein autornahes Exemplar“ (S. XX) zu identifizieren. A. M.-R.

Katalog der Handschriften der Domstiftsbibliothek Bautzen, bearb. von Ulrike SPYRA / Birgit MITZSCHERLICH unter Mitarbeit von Christoph MACKERT / Agnes SCHOLLA, Leipzig 2012, Leipziger Univ.-Verl., 344 S., Abb., ISBN 978-3-86583-634-2, EUR 62. – Aus der Spanne von der Gründung des Domstifts Bautzen bis ins frühe 16. Jh. werden in diesem Band knapp 110 Hss. beschrieben, wobei es sich häufig um Vorlesungsmitschriften bzw. Kollegnachschriften handelt, zusätzlich viele Aristotelica. Eine Reihe von älteren Codices und Fragmenten dokumentiert das liturgische Leben des Stifts. – Enno BÜNZ steuerte eine allgemeine Einführung zur Geschichte des Domstifts bei (S. 9–31). A. M.-R.

I manoscritti datati della Biblioteca Riccardiana di Firenze, a cura di Teresa DE ROBERTIS / Rosanna MIRIELLO, 4: Mss. 2001–4270 (Manoscritti datati d'Italia 23) Firenze 2013, SISMEL, Ed. del Galluzzo, VIII u. 173 S., 155 Abb. + 1 CD-ROM, ISBN 978-88-8450-491-3, EUR 250. – Mit dem nun vorliegenden vierten Band ist die Katalogisierung der datierten Hss. der Biblioteca Riccardiana abgeschlossen (für die Bände 1–3 vgl. DA 54, 606; 57, 593 und 66, 620). Enthalten sind neben den 119 beschriebenen Hss. bis 1500 und weiteren 23 Hss. aus der ersten Hälfte des 16. Jh. auch weitere 39 Hss., die nicht berücksichtigt wurden und nur mit Kurzeinträgen vermerkt sind. Die Anordnung des Katalogs folgt den Signaturnummern; der 155 Seiten dicke Tafelteil in Schwarz-Weiß hingegen ist chronologisch geordnet und verschafft so einen